



EINE FRAGE DES RESPEKTS

Beim ersten Heimspiel der Rückrunde vor zwei Wochen war in der Südkurve und besonders bei unserer Gruppe alles andere als Normalität angesagt. Anders als üblich stand an diesem Samstag kein Vorsänger vor unserer Kurve. Im unteren Bereich unseres Blocks waren keine Trommeln, die sonst den Takt vorgeben. In dem Bereich, in dem wir zusammen mit uns nahe stehenden Bayernfans und anderen aktiven Gruppen versuchen, 90 Minuten lang alles für unseren FC Bayern zu geben - singen, hüpfen, manchmal sogar ausflippen - verfolgten die meisten einfach nur passiv das Spiel. Auch am kommenden Samstag beim Heimspiel gegen Kaiserslautern wird nicht alles normal sein. Viele andere Bayernfans und Fanclubs aus der Südkurve sind auf uns zugekommen. Auch sie sind mit der Situation unzufrieden und wir haben uns gemeinsam darauf verständigt, die ersten 12 Minuten des Spiels zu schweigen.

Der 12. Mann schweigt für 12 Minuten

Die Gründe dafür sind bei den unterschiedlichen Fans, Fanclubs und Gruppen zum Teil verschieden. Die verbindende Gemeinsamkeit ist das Gefühl, von der Vereinsführung und den Angestellten des Vereins nicht ernst genommen zu werden. Es geht um fehlenden RESPEKT den Fans gegenüber. Das äußert sich in vielen unterschiedlichen Dingen und für verschiedene Leute ist dies oder jenes mehr oder weniger wichtig. Und trotzdem waren wir uns, egal aus welcher Ecke der Kurve, egal welchen Alters, darüber einig, dass es so nicht geht! Viaggogo (<http://newsletter.clubnr12.de/>), der ständige Ärger um die angebliche Blocküberfüllung, die Erhöhung des Zauns, das Verbot von Fanzeitungen und Flyern als Organ der Meinungsbildung

von uns Fans (www.schickeria-muenchen.org/index.php?id=327); das sind nur einige Stichworte. In letzter Zeit sind auch Themen aufgestoßen, die uns gar nicht selber betreffen. Beispielsweise wurden beim sogenannten Fanclub-Vorteilsprogramm Änderungen vorgenommen, die es vielen aktiven, oft alteingesessenen

Fanclubs unmöglich machen, weiter Busse zu Heimspielen zu organisieren. Ein bißchen mehr Wertschätzung für jahr-

zehntelange Treue, halten wir durchaus für angebracht.

Anscheinend ist es aber heute wichtiger, dass die Kundschaft regelmäßig wechselt und dadurch die Fanshops mehr frequentiert werden. Bei Aldi kann man dafür

jetzt „Komplett-Pakete“ für ein Heimspiel-

Wochenende samt Hotel-

übernachtung und Touri-Programm kaufen.

Für die Fans in der Kurve ist das Leben beim FC Bayern schon seit Jahren nicht leicht. Kein anderer Verein schränkt seine Fans so sehr ein. Das geht beim Verbot von Megaphonen los, dem Hick-Hack, das wir mit der Länge von Fahnenstecken hatten, einem unglaublich bürokratischen und unnötig überreglementierten Prozedere für Schwenkfahnen bis hin zu unsinnigen Auflagen bei Choreo-Materialien und einer Zensur was Inhalt und überhaupt Existenz von Flyern, Spruchbändern oder Choreo-Motiven angeht. Während in den meisten Bundesliga-Stadien längst Lautsprecher-Anlagen in den Kurven stehen, ist bei uns selbst ein Megaphon verboten. Und ist es kurze Zeit mal erlaubt, dann wird diese Genehmigung als Druckmittel verwendet und ist ganz schnell auch wieder weg. Fankultur wird nicht als Gut verstanden, das seine Kreativität im Freiraum Kurve entfaltet, sondern als Sicherheitsrisiko oder sogar Druckmittel.

MEINUNGSFREIHEIT nicht erwünscht ?!



BEI UNS SCHON!

Mia san Mia?

Auch die generelle Entwicklung des Vereins bietet uns und vielen anderen Anlass zur Sorge. Ein Engagement mit Gazprom wäre vor einiger Zeit aus moralischen Gründen nicht in Frage gekommen. So äußerte sich zumindest der Vorstand vor nicht allzu langer Zeit. Ist das heute Geschwätz von gestern, das an der Säbener niemanden mehr interessiert? Auf der letztjährigen Jahreshauptversammlung vertrat der Vorstand ein Demokratie-Verständnis, das sich nicht gerade mit unseren Vorstellungen von unserem Verein deckt. Grundsätzlich hat man in der Chefetage ein dünnes Fell, was Kritik angeht. Eine kritisch-sachliche Auseinandersetzung, kontroverse Diskussionen, eine Pluralität an Meinungen, das gehört für uns aber zu einem „Mia san Mia“ dazu. Das heißt nicht, dass wir allen unsere Meinung aufzwingen und uns in jede Vereinsangelegenheit einmischen wollen. Ganz und gar nicht. Nicht ohne Grund wird ein Vorstand von den Vereinsmitgliedern berufen. Aber auch dieser ist nicht unfehlbar. Nur ein paar Beispiele von vielen, die zeigen wie unser FC Bayern sein Gesicht verändert, wie Geld, Sponsoren und Marketing immer wichtiger werden, wie es für sehr viele alteingesessene Fans – nicht nur Ultras – immer schwieriger wird, sich mit dem „neuen FC Bayern“ zu identifizieren. Da erscheint die peinliche PR-Aktion rund um eine angebliche Neuverpflichtung, um die Facebook-Likes zu steigern, nur noch als kleine Randnotiz. Genau wie die neuste superwichtige Mitteilung, dass man jetzt dank des neuen Mediapartners Samsung überall im Stadion das Spiel in HD sehen könne.

„Eure Scheiß-Stimmung, da seid ihr doch dafür verantwortlich und nicht wir!“

Doch die Kulisse dafür soll die Südkurve liefern, denn für die „Scheiß Stimmung“ sind ja wir verantwortlich, so Uli Hoeneß auf der Jahreshauptversammlung 2007. Genau die Südkurve ist es aber, die ja eben bedingungslos den Verein unterstützt und aus den kläglichen Rahmenbedingung noch das Beste rauszuholen versucht. Nach dem Wolfsburg-Spiel kommentierte Jerome Boateng die Pfiffe im Stadion: „Es wäre besser, wenn sie uns in einer schweren Phase anfeuern würden, anstatt zu pfeifen. Aber das ist man in München ja gewohnt.“ Dabei sind es ja die Fans in der Südkurve, die bedingungslos 90 Minuten für den FC Bayern singen und nicht pfeifen, die gerade verprellt werden. Es ist eine unausgesprochene Wahrheit, deren man sich an der Säbener Straße gewahr werden sollte, dass es die leidenschaftlichsten und enthusiastischsten Fans sind, die auch mal kritisch sind, übers Ziel hinausschießen und sich auch mal nicht-konform verhalten. Das sind zwei Seiten einer Medaille, die sich nicht voneinander trennen lassen.

Wie geht's jetzt weiter?

Die nach der Winterpause kommunizierten Entscheidungen der Vereinsführung, das Verteilen von Fan-Zeitschriften und Flyern zu verbieten und die Zäune zwischen den Blöcken der Südkurve aufzustocken, haben das Fass zum Überlaufen gebracht. Auf die Frage, was er mit einer lebendigen Fankultur verbinde, hat Uli Hoeneß auf dem HSV-Volksparkett geantwortet „dass Fans ihren Verein bedingungslos unterstützen und dass der Verein immer ein offenes Ohr für seine Fans hat.“ Genau das dieses offene Ohr fehlt, ist unserer Meinung nach das Problem.

Wir werden wieder singen. Weil wir uns unseren Spaß nicht verderben lassen wollen. Weil wir ein Teil des FC Bayern sind und niemand das ändern kann. Weil wir für den Verein, unsere Kurve und die Mannschaft singen, und nicht für Angestellte und Vorstand. Wir werden weiter für einen offenen und ehrlichen Dialog zur Verfügung stehen. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass so viel wie möglich von dem FC Bayern übrig bleibt, an den wir unser Herz verschenkt haben. Wir werden uns aber auch genau überlegen, wie wir unser Engagement für Faninteressen in Zukunft gestalten werden.

Im Laufe der kommenden Woche werden wir eine weitere Erklärung veröffentlichen. Darin werden wir chronologisch auf die wichtigsten Ereignisse eingehen, die unserer Meinung nach in letzter Zeit falsch gelaufen sind.

SCHICKERIA MÜNCHEN

Gemeinsames Engagement für eine bessere Stimmung bei den Heimspielen

Auf Einladung des Club Nr.12 trafen sich am vergangenen Dienstag Vertreter von 15 Fanclubs und Fanorganisationen (u.a. Schickeria, aMr, Red Munichs, Rot-Weiß Orion, Red United, Schlachtenbummler, SUPS) um über die aus Sicht vieler Fans oft unzureichende Unterstützung der Mannschaft bei den Heimspielen zu diskutieren. Bei dem Treffen, das bereits seit mehreren Wochen geplant war, wurden außerdem einige aktuelle Entscheidungen der Vereinsführung thematisiert.

In einem von allen Beteiligten als sehr konstruktiv empfundenen Dialog zwischen jungen und älteren Fans wurden zahlreiche Probleme identifiziert, die nun Schritt für Schritt in Angriff genommen werden sollen. Große Einstimmigkeit herrschte bei der Erkenntnis, dass nur ein enges Zusammenspiel aller an einer besseren Stimmung interessierten Fanclubs und Fanorganisationen zu der gewünschten Verbesserung der Verhältnisse führen wird.

Da sich die Südkurve aus aktiven Fans verschiedener Fan-Generationen und ganz unterschiedlicher Fankulturen zusammensetzt, gibt es in vielen Stillfragen in Bezug auf die Anfeuerung unterschiedliche Auffassungen. Schon in der Vergangenheit gab es immer wieder Phasen, in denen in der Kurve ein vernünftiger Umgang miteinander zu besserer Stimmung geführt hat, und solche, in denen die Atmosphäre unter fehlendem Respekt füreinander und schlechter Kommunikation miteinander gelitten hat. Erklärtes Ziel ist ein besseres Miteinander, damit alle in der Kurve ihr Team 90 Minuten mit Begeisterung unterstützen können. Dazu sollen in den nächsten Wochen weitere Gespräche geführt werden, bei denen gemeinsam konkrete Lösungen zur Verbesserung der Stimmung entwickelt werden.

Während bei diesem Problembereich bei den anwesenden Fanvertretern nun große Zuversicht herrscht, kurzfristig spürbare Verbesserungen zu erreichen, sorgten einige Punkte außerhalb des Einflussbereichs der Fans für große Sorgenfalten:

Nach wie vor herrscht unter anderem über das zum Rückrundenstart ausgesprochene Verbot sämtlicher Fanzeitungen und Flugblätter großes Unverständnis. Aber auch andere Entscheidungen der Vereinsführung in den letzten Wochen und Monaten in Bezug auf die Verhältnisse in der Kurve waren für viele Fans kaum nachvollziehbar. Wie bereits beim Heimspiel gegen Wolfsburg offensichtlich wurde, gibt es jedoch innerhalb der Fangemeinde sehr unterschiedliche Meinungen, wie man mit dieser frustrierenden Situation umgehen sollte. Während die ultraorientierten Fans, die

am stärksten von diesen Entscheidungen betroffen sind, sich beim letzten Heimspiel gegen Wolfsburg nicht in der Lage sahen, wie üblich 90 Minuten lang unser Team zu unterstützen, wurde von vielen älteren Fans die Auffassung vertreten, man müsse eine Trotzreaktion zeigen und erst recht die Mannschaft anzufeuern. Alle Anwesenden stimmten jedoch darin überein, dass sich eine Situation wie beim letzten Heimspiel nicht wiederholen soll, sondern vielmehr ein gemeinsames Auftreten in der Fankurve angebracht wäre. Deshalb haben sich alle anwesenden Fanvertreter als Kompromiss dafür ausgesprochen, die ersten 12 Minuten gemeinsam auf eine Anfeuerung zu verzichten, um danach geschlossen bis zum Spielende anzufeuern. Die anwesenden Fanvertreter denken, dass damit die für Mannschaft und Fankurve beste Lösung gefunden wurde.

Leider kam das erhoffte Gespräch zwischen Fanvertretern und Raimond Aumann, dem Leiter der Fanbetreuung zum Thema Meinungsfreiheit im Stadion in den vergangenen zwei Wochen nicht zustande. Mit großem Bedauern wurde außerdem eine weitere Entscheidung der Fanbetreuung zu Kenntnis genommen: Von der Fanseite wurde angeregt, dass in Zukunft auch ein Spieler an den nun vierteljährlich geplanten Treffen zum Thema Stimmungsverbesserung teilnehmen könnte. Damit käme es zu einem direkten Dialog der Fans mit denjenigen, denen all diese Bemühungen gelten: den Spielern. Dies wäre nach übereinstimmender Überzeugung deutlich besser als der Weg über die Presse, wie er zuletzt von Jerome Boateng gewählt wurde. Leider hat uns die Fanbetreuung nun jedoch mitgeteilt, dass in Zukunft grundsätzlich kein Spieler für solche Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird.

Die anwesenden Fanvertreter sind trotzdem fest entschlossen, die Bemühungen um eine bessere Stimmung in der Arena in den nächsten Wochen weiter zu intensivieren. Um dies zu erreichen sind alle Fans und Fanclubs, die an einer besseren Stimmung interessiert sind, aber auch die zuständigen Mitarbeiter des FC Bayern zu einem respektvolleren Umgang miteinander aufgerufen. In den nächsten Wochen sollen viele weitere Fanclubs kontaktiert und hoffentlich in den nun begonnenen Prozess mit einbezogen werden. Auch Fans, die nicht in Fanclubs organisiert sind, werden die Möglichkeit erhalten ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Informationen hierzu werden in den nächsten Wochen über die üblichen Wege verbreitet.

SÜDKURVE MÜNCHEN



Hamburger SV - FC Bayern 1:1

So, zur Einleitung des heutigen Spielberichts bitte alle mal den Imperial March aus Star Wars mit dem Wort „Kalt“ singen. Gemacht? Sehr schön, denn kalt war es nämlich definitiv - in Hamburg etwas weniger als zu Hause, aber immer noch mehr als genug. Zeitig trafen sich vier Ultras+Umfeld Busse in der Nähe von Hamburg, um von dort aus gemeinsam den Gästeblock anzusteuern. Da wurde sich schnell von den Stadionverbotlern verabschiedet und das Volksparkstadion betreten.

Neues gab's nicht viel zu entdecken und um im gewohnten Muster zu bleiben, holte auch unser FCB beim HSV mal wieder keinen Dreier. Eine Katastrophe war das trotzdem nicht, immerhin kam unsere Mannschaft gegen die Hamburger, die wohl eine ihrer besten Saisonleistungen zeigten, nach Rückstand zurück. Wenn wir mal ganz ehrlich sind, hätten das viele auf den Tribünen dem Team nicht zugezagt, vor allem nicht in Hamburg, wo wir die letzten Jahre ja selten gut ausgesehen haben. Dass die letzten drei Spiele insgesamt nicht sonderlich meisterlich waren steht auf einem anderen Blatt, das aber eh kaum mehr jemand interessiert, wenn wir am Ende die Schale wieder an ihren angestammten Platz zurückho-



len. So ehrlich sollten alle Leute, die jetzt den Weltuntergang herbeireden wollen, dann auch mal sein. Die Meisterschaft ist übrigens trotz zwei Punkten Rückstand immer noch ne durchaus realistische Option, auch wenn es mancher kaum wahr haben will.

Auf den Rängen war die Südkurve in Kälte erstarrt. War nix, weiss jeder selbst. Am Zaun heute eine kleine „Fußball muss bezahlbar sein“-Fahne. Bei Preisen von um die 50 Euro für die billigsten Gästesitzer und Stehplätze für knapp 20 Euro werden die Geldbeutel aller Vielfahrer ziemlich strapaziert, Fußball verkommt nach

und nach zu einem Luxusgut, das sich zwar immer noch viele leisten können. Genug andere Leute aber auch nicht mehr, oder zumindest nicht mehr in der Regelmäßigkeit wie früher. Schade, dass von dieser Entwicklung gerade auch jene betroffen sind, die ihren Vereinen jahrelang auch treu zur Seite standen, als es in Bundesligastadien noch reingeregnet hat und die wenigsten Vereine mehr als zwei- oder dreimal pro Saison ausverkauft melden konnten.

Auf Heimseite gab es zu Beginn zwei Choreographien zu sehen. Die Chosen Few im Obergang erinnerte an den wirklichen Stadionnamen des heutigen Austragungsorts, während Poptown im Unterrang eine Chaos-Choreo unter dem Motto „Jenseits von Gut und Böse“ durchführte. Hübsch anzusehen, obwohl ein paar mehr Fahnen dem Gesamtbild sicher nicht geschadet hätten. Zur zweiten Halbzeit gab es dann weniger Chaos aber dafür Pyrotechnik in der Heimkurve. Großer Respekt, nach dem



Ärger der letzten Hinrunde nochmals zu Hause zu zünden und so für sein Ideal einer freien Kurve einzustehen. Der Trick mit der Blockfahne war dabei natürlich ziemlich ausgefuchst, ebnet gleichzeitig aber leider auch allen Materialverboten Tür und Tor. Optisch war auf Heimseite also einiges geboten, akustisch kam im Gästeblock wenig an.

Mit einem Punkt im Gepäck ging es dann nach dem Spiel noch ins Viertel, wo man den Abend gemütlich mit unseren Freunden vom FC Sankt Pauli ausklingen ließ. Vielen Dank für die Gastfreundschaft. Außerdem ein großes Dankeschön an unsere Bochumer Freunde, die uns trotz Eiseskälte auch nach Hamburg begleitet haben.



Fußball muss bezahlbar sein: Auswärtsspiele in Freiburg und Basel

Auch in dieser Saison behält ProFans München wie gehabt die Kartenpreise bei Spielen vom FC Bayern München im Auge:

Nächste Woche geht es nach Freiburg, ein Spiel was in der Vergangenheit stets für die Schonung unseres Geldbeutels stand. Auch diese Saison sieht es mit dem Eintritt moderat aus, auch wenn der Preis sich mittlerweile auf 13 EUR erhöht hat, letztes Jahr waren es noch 12 EUR. Schon im Frühjahr 2005 zahlten wir mit 11 EUR fast soviel wie heute. Bleibt eigentlich nur noch eine kleine Frage in der Preisgestaltung, wieso Stehplatzkarten auf Heimseite generell 2 EUR weniger kosten, als die im Gästeblock.

Ein paar Tage darauf steht das Europapokal-Achtelfinale in Basel an. Die Problematik mit der nur dreistündigen Bestellphase, mit der das Bayern-Ticketing es vielen Fans unmöglich gemacht hat, überhaupt Karten zu bestellen, habt ihr vor einigen Ausgaben ja bereits an dieser Stelle im SKB lesen können.

Nun also einige Worte zu den Eintrittspreisen in Basel: Karten für den Gästeblock gibt es für 50 Schweizer Franken. Damit ein gehöriges Stück mehr als letzte Saison, wo wir zwar bereits in der Vorrunde im Sankt-Jakob-Park spielten, der Eintritt aber schon für 36 Franken zu haben war. Dass sich seitdem der Wechselkurs für uns auch noch etwas verschlechtert hat, macht den Preis mit 42 EUR heuer zu einem im Europapokal leider bereits gewohnt teuren Vergnügen.

Wo wir gerade bei 50 CHF waren: für das Qualifikationsspiel in Zürich vergangenen August mussten wir auch 50 CHF berappen.

Polizeiübergriﬀe und ihre Folgen - Strukturelle Gewalt oder bedauerliche Einzelfälle?

Am Mittwoch den 25. Januar fand im EineWeltHaus eine Veranstaltung der Initiative Bayerischer Strafverteidiger e.V. und dem Münchner Kreisverband der Deutschen Journalistinnen- und Journalistenunion (DJJU) statt, die sich mit Polizeigewalt beschäftigte. Unter den zahlreichen Gästen waren auch einige Mitglieder unserer Gruppe. Auf dem Podium saßen der Anwalt Marco Noli, Vertreter von Fussballfans wegen Übergriﬀen von USK-Einheiten, Prof. Dr. Tobias Singelstein von der FU Berlin, der eine Studie über Ermittlungsverfahren gegen Polizeibeamte wegen Körperverletzung im Amt verfasst hat, der Journalist und Filmemacher Michael Backmund als Vorstandsmitglied der dju München und die Rechtsanwältin und Vorsitzende der Initiative Bayer. Strafverteidigerinnen und Strafverteidiger e.V. Angelika Lex als Moderatorin.

In der Einladung zur Veranstaltung hieß es, in den letzten Monaten seien gehäuft Fälle von Polizeigewalt öffentlich geworden. Nicht nur bei Massenveranstaltungen wie Demonstrationen oder Fußballspielen, sondern auch gegenüber Einzelpersonen käme es anlasslos zu massiven Gewaltexzessen. Es gelte der Frage nachzugehen, ob es sich dabei um einzelverantwortliche Grenzüberschreitungen oder Auswüchse struktureller Gewalt handelt. Entsprechend beschäftigte sich die Veranstaltung mit diesen Fragen:

Welche Konsequenzen hat Polizeigewalt für die Opfer und auch für die Täter in Ermittlungsverfahren, bei staatsanwaltschaftlichen Entscheidungen und vor Gericht? Welche Aufklärungsrolle spielt die Presse und welchen Einschränkungen ist sie dabei unterworfen? Wie verhält sich der Polizeiapparat gegenüber gewalttätigen Polizisten?

Einleitend zeichnete Angelika Lex eine Chronologie von Polizei-Übergriﬀen, die sich nicht nur auf Massenveranstaltungen wie Demonstrationen oder Fußballspiele beschränken. Nicht nur in letzter Zeit betrafen diese auch feiernde Jugendliche und immer wieder auch Privatpersonen in den eigenen vier Wänden. Die Misshandlungen eines Jugendlichen durch Polizeibeamte auf dem Rosenheimer Volksfest und einer Familie in ihrem Wohnhaus ebenfalls in Rosenheim in letzter Zeit waren keine Einzelfälle. Marco Noli berichtete vom strafrechtlichen Nachspiel der gewaltsamen Übergriﬀe gegen Fans unseres Lokalrivalen nach dem Amateure-Derby 2007. Verschwundene Beweise, die ständige Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft, obwohl diese selbst "in der Einstellungsverfügung zu dem Schluss gekommen [ist], dass es aufgrund der Zeugenaussagen

und der Verletzungen der Fans 'zu Tätlichkeiten seitens der eingesetzten Polizeibeamten' gekommen sein muss" (Süddeutsche vom 15.10.08), geheime Treffen zwischen den zuständigen Ermittlern und den Vorgesetzten der betroffenen Einheiten, das plötzliche Verschwinden der für das Tatgeschehen relevanten Videoaufnahmen der Polizei, keine einzige Befragung der eingesetzten Beamten selber, keine Möglichkeit die behelmten Polizisten zu identifizieren ... all das erinnert nicht gerade an ein vernünftiges Verfahren nach rechtsstaatlichen Maßstäben. Prof. Dr. Tobias Singelstein verdeutlichte in seinem Vortrag, dass eben die fehlende Kennzeichnungspflicht zu einem großen Teil dafür verantwortlich ist, dass viele Vorwürfe nicht aufgeklärt werden. Weiter sei die enge Verknüpfung zwischen Tätern und Ermittlern, oft in der selben Dienststelle, relevant. Die von ihm vorgelegte Statistik belegte dann auch, was für ein ver-



schwindend kleiner Anteil der Ermittlungsverfahren gegen Polizeibeamte aufgeklärt wird und zu einer Verurteilung führt. Darüber hinaus wies er darauf hin, dass die meisten Übergriﬀe in der Statistik gar nicht auftauchen, da sie nie zur Anzeige gebracht werden. Dies hat wiederum mit fehlendem Vertrauen in die ermittelnden Behörden und die Chance der Aufklärung und der Angst vor der üblichen Praxis, auf Anzeigen gegen Polizeibeamte mit Gegenanzeigen zu reagieren zu tun. Der Journalist Michael Backmund berichtete über einen Vorfall im Jahr 2004, bei dem er selbst Opfer eines Übergriﬀes wurde. Am Rande einer Demonstration wurde ihm aus nächster Nähe Pfefferspray ins Gesicht gesprüht. Dabei wurde auch der Hinweis auf seine journalistische Tätigkeit ignoriert. Zu Recht beklagte er, dass die Berichterstattung dadurch erschwert werde und möglicherweise auch durch Abschreckung verhindert werden soll. Der Polizist, der von ihm als Täter identifiziert wurde, ist rechtlich nicht belangt worden und trat Jahre später wieder unruhlich in Erscheinung, als er auf der Wache am Rosenheimer Volksfest einen 15-jährigen blutig schlug.

Wir können in diesem Zusammenhang nur immer wieder auf die Kampagne von Amnesty International "Mehr Verantwortung bei der Polizei" (www.amnestypolizei.de/kampagne/) hinweisen und unseren Respekt bei den Protagonisten der Veranstaltung für ihr zivilgesellschaftliches Engagement aussprechen.

Artikel, Texte, Hintergründe

Wie im letzten SKB angekündigt gibt es hier nochmal einen Nachschlag zum Fankongress. Mehr findet Ihr auf der Seite www.fankongress-2012.de im Pressespiegel.

Fankongress in Berlin – ein kleines Fazit

von Schwatzgelb.de

Fankongress 2012 in Berlin Fußballfans sind alle extrem gewalttätig, ungebildet, alkoholisiert und sowieso nur schwer in die Gesellschaft zu integrieren. Sollten einige der anwesenden Journalisten mit diesem Bild zum Berliner Fankongress gekommen sein, muss das dortige Bild auf sie wie ein Kulturschock gewirkt haben.

Denn der von den Fans selbst - in arbeitsaufwändiger, ehrenamtlicher Tätigkeit – perfekt organisierte Kongress zeichnete ein komplett anderes Bild der deutschen Fan- und Ultraszenen, als jenes oftmals in den Medien skizzierte. So wurden die mehr als 80 (!) Medienvertreter aus ganz Deutschland, die übers Wochenende in Berlin aufschlugen, Zeugen von zahlreichen gut und insbesondere sachlich geführten Diskussionen rund um das Thema Fankultur. Dass sich hier auch eine Menge Intelligenz versammelt hatte, war in vielen Diskussionen spürbar und äußerte sich glücklicherweise in vielen durchdachten, zu keiner Zeit verkopften Redebeiträgen.

Der Fankongress präsentierte sich so, wie Fans nun mal sind: Offen, ehrlich, durchdacht, initiativ, bunt, originell, kreativ, kritisch und konstruktiv. Im Vordergrund standen dabei natürlich die bekannten Problemfelder und Fanthematiken wie die mediale Berichterstattung, das Thema Gewalt, Anstoßzeiten, die Pyrokampagne oder 50+1. Aber auch der Blick ins Ausland blieb nicht verborgen. Fans aus diversen europäischen Staaten stellten die Problemfelder in ihren Ländern und Ligen vor und gaben einen Einblick in die oftmals fremde dortige Welt.

An beiden Kongresstagen entwickelten sich vor allem in den Arbeitsgruppen tolle Diskussionen und Vorschläge zur Verbesserung von Fanproblematiken. Die Säle waren größtenteils voll, als sich Referenten „Zur Möglichkeit der Mitsprache von Fans in ihrem Verein“ äußerten oder „Über die Veränderung in der Fankultur“ fachsimplen. Bleibt zu hoffen, dass die einzelnen Fanvertreter und Fanszenen die wichtigsten Auffassungen und Ansätze in der Form auch an die jeweiligen Vereine herantragen werden. Leider glänzten Vertreter der „anderen Seite“ – gemeint sind hier die Offiziellen von Vereinen, Verbänden und Polizei – einmal mehr mit Abwesenheit. Schade, denn die Chance, in einen medial begleiteten, offenen Dialog zu treten, wird es sicherlich nicht so oft geben. Einzig Martin Kind (Präsident Hannover 96),

Holger Hieronymus (Geschäftsführer DFL) und Hendrik Große Lefert (Sicherheitsbeauftragter DFB) gaben sich die Klinke und erschienen in Berlin. Doch so wirklich Neues konnten die einen und durften die anderen nicht erzählen. Kind flüchtete sich in sein Unverständnis für die ablehnende Haltung von Fans gegenüber seiner 50+1 Abschaffaktion und Hieronymus übte sich in Understatement in Bezug auf die Pyrotechnikkampagne, während Große Lefert jede inhaltliche Annäherung zu den Fans in Sicherheitsfragen spürbar vermied.

Dass aber beispielsweise die Verbandspräsidenten, Dr. Zwanziger und Dr. Rauball, öffentlich wiederholt Negativentwicklungen in den Fanszenen beklagen, einer aktiven Diskussion über die Probleme mit den Fans jedoch aus dem Weg gehen, ist eine Wehrmutstropfen des Kongresses und wurde auch zurecht von Organisatoren wie Teilnehmern beklagt. Doch Termine wie die Dortmunder Hallenstadmeisterschaft scheinen größere Wichtigkeit zu besitzen als der Dialog mit den Fans. Vielleicht führt ja das diesjährige Medienecho zu größerer Aufmerksamkeit bei Offiziellen und Funktionären, insbesondere bei den obersten Entscheidungsträgern,



sodass sie dann in größerer Zahl bei den Folgeveranstaltungen erscheinen.

Die Fans jedenfalls haben sich an dieser Stelle absolut nichts vorzuwerfen, waren sie doch diejenigen, die eine Plattform für einen ehrlichen und respektvollen Austausch geboten haben und mit offenen Armen in der Tür standen.

Insgesamt blicken wir zurück auf eine sehr gelungene Veranstaltung, auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht von handfesten Ergebnissen die Rede sein kann. Nein, das ist falsch, denn das vielleicht elementarste Ergebnis taucht in wahrscheinlich jedem Fazit auf, nämlich das von Pro Fans herausgegebene Motto: „Fußball lebt durch seine Fans!“.

Eben jenen Organisatoren gebührt im Rückblick das größte Lob: Eine perfektere Organisation ist kaum möglich und was die vielen helfenden Hände, wuselnden Beine und rauchenden Köpfe im Vorder- und Hintergrund auf die Beine gestellt haben, darf man durchaus als beispielhaft bezeichnen. Ein solches Mammutprojekt in der Freizeit und in Kooperation zahlreicher, unterschiedlicher Fangruppierungen diverser Vereine zu stemmen, ist eine herausragende Leistung.

Tim & Arne, 15.01.2012
www.schwatzgelb.de

Servus Bayernfans!

WIR LADEN EUCH ALLE ZUR FCBM HALLENGAUDI EIN!

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach der erfolgreichen 111 Jahre Feier mit über 700 Besuchern, laden wir Euch auf ein Neues ein. Diesmal aber mit Schwerpunkt auf unseren gepflegten Ballsport. Ein großes Hallenturnier für alle Bayernfans und Fanclubs! Lasst uns wieder einen erfolgreichen Tag mit Sport und Gaudi verbringen.

Die FCBM HALLENGAUDI findet am Samstag, den 25.02.2012, statt. Am Sonntag ist das Heimspiel gegen den FC Scheisse 04. Beginn ist vormittags um 10:00 Uhr und das voraussichtliche Ende wird gegen 22:00 Uhr abends sein.

Der Veranstaltungsort ist in Stadionnähe, am/im Zeppelin Sportpark in Garching (Schleißheimer Str. 34, 85748 Garching). Parkmöglichkeiten für Autos und Fanclub-Busse sind vorhanden.

Die Halle verfügt über eine große Zuschauertribüne und Rundumlaufmöglichkeiten mit super Sicht aufs Spielfeld. Nehmt also Eure Zaunfahnen mit und unterstützt Euer Fanclub-Team auf dem Weg zum Turniersieg optisch sowie akustisch!

Egal, ob selbst sportlich aktiv oder dann doch überwiegend stark am Glas und lieber als Zuschauer anwesend, kommen darf natürlich jeder! Für ausreichend Verpflegung, inklusive warmen Mittag- & Abendessen, bayerischer Schmankerl und Warm- & Kaltgetränke ist gesorgt. Natürlich zu gewohnt fairen Preisen!

Ein cooler Samstag ist vorprogrammiert. Schaut also vorbei! Wir freuen uns auf Euch! Der Eintritt ist frei!

- Inferno Bavaria -

Teamanmeldung ...

... ist möglich, sobald Ihr mindestens 6 Personen und ein Bayernfanclub oder ein Freundeskreis an Bayernfans seid. Bitte meldet Eure Mannschaft unter Angabe von Eurem Teamnamen bei folgender Adresse an: fcbm-hallengaudi@gmx.de Weitere Informationen und eine Anmeldebestätigung folgt anschließend per E-Mail. Wir rechnen mit einer regen Beteiligung. Habt also bitte Verständnis, dass wir ab einer bestimmten Anzahl ein Anmeldestopp machen. Wartet also nicht allzu lange und meldet Euer Team sobald wie möglich an. Die Startgebühr pro Team beträgt 20 Euro.

Nach dem Turnier ...

... organisiert die alarMstufe rot eine kleine Party in Hallennähe. Hier besteht die Möglichkeit noch zum gemeinsamen ausklingen des Tages bzw. durchmachen bis zum Sonntag Morgen. Infos hierzu gibt es beim Turnier.

Wer von den Auswärtigen nicht die Möglichkeit findet und hat in München bei Freunden & Bekannten zu bleiben und nicht die

INFERNO BAVARIA
LÄDT ALLE BAYERN FANS...
...ZUR FCBM HALLENGAUDI
SAMSTAG, 25. FEB. 2012
START 10 UHR - ENDE 22 UHR
ZEPPELIN SPORTPARK GARCHING
SCHLEISSHEIMER STR. 34 - 85748 GARCHING
EINTRITT FREI!

Nacht durchmachen möchte, der hat in Garching-Hochbrück direkt an der U-Bahnstation die Möglichkeit auf Hotels. Gerne vermitteln wir Euch hier den Kontakt.

Ein neues cooles T-Shirt ...

... darf natürlich auch nicht fehlen! Wir haben einen richtigen Kracher für Euch. Seid gespannt. Als erstes habt Ihr die Möglichkeit bei der Hallengaudi das neue T-Shirt zu erwerben, bevor es dann am Sonntag vor dem Heimspiel gegen S04 am Streetworkbus möglich ist.

TERMINE

Sa, 18.02. 18:30 SC Freiburg - FC Bayern
Mi, 22.02. 20:45 Uhr FC Basel - FC Bayern
So, 26.02. 15:30 Uhr FC Bayern - Schalke 04
Sa, 03.03. 15:30 Uhr Leverkusen - FC Bayern

KONTAKT: Wir Ultras e.V. / Postfach 190850 / 80608 München / www.schickeria-muenchen.org